

# UNSER DORF heute

49

Zeitschrift für Weßling  
Oberpaffenhofen  
Hochstadt  
Weichselbaum  
Februar 2008





**Liebe Leser**

Dieses Mal mussten wir uns mit der Herausgabe unserer Zeitschrift sehr beeilen. Wir wollten ja noch vor der Bürgermeister-Wahl ein paar Meinungen von den Verantwortlichen einholen, was u.a. die Mitarbeit von Vereinsmitgliedern beim Leitbild betrifft. Bewusst führten wir keine Einzelgespräche mit den Kandidaten, sondern mit den vier Parteigruppierungen. Auf den Seiten 4 und 5 erfahren Sie das Ergebnis, womit wir auch zu Ihrer Meinungsbildung beitragen möchten.

Erfreulich ist die immer stärker werdende gemeinschaftliche Haltung der Gemeinden und Bürger gegen eine weitergehende Öffnung des Flughafens. „Flagge zeigen!“ ist jetzt das Motto, und es wäre sehr hilfreich, wenn möglichst viele Bürger privat Einspruch gegen den EDMO-Antrag einreichen würden; die Gemeinde gibt eine entsprechende Aufforderung heraus. Je massiver wir dagegen angehen, desto eher bewegen wir gemeinsam etwas für unsere Zukunft und die unserer Kinder!

Auch dieses Thema sollte man ruhig hier ansprechen: Ab der 50. Ausgabe hätten wir uns gewünscht, die Bilder künftig farbig zu bringen. „UNSER DORF heute“ wird von den Mitgliedsbeiträgen zum Verein und vom Verkaufserlös unseres Kalenders „Liebenswertes Weßling“ finanziert. Das Besondere daran ist, dass diese Zeitschrift nicht nur an Mitglieder, sondern an alle Haushalte kostenlos verteilt wird. Das kostet Geld und sehr viel Engagement. Hierzu hören wir auch neidische Anerkennung aus anderen Gemeinden und sehr viel positives Echo aus unserem „Dorf“. Fakt ist, dass wir uns diesen Mehrpreis nicht leisten können, also werden wir den farbigen Gedanken „zurückstellen“. Wie lange, das können Sie mitentscheiden, wenn Sie noch nicht Mitglied im Verein UNSER DORF sind. Ganze 10 Euro für einzelne Personen und 15 Euro für die Familie kostet der Beitrag für ein Jahr. Und wir meinen auch, dass unsere Aktivitäten durchaus noch für viele Bürger Weßlings geeignet wären, unterstützt zu werden. Ein Anruf bei der Hotline (sh. letzte Seite) würde genügen.

Ihr Dietmar Kuß

## Entscheidung vertagt

Am 18. Oktober 2007 trafen sich sieben Mitglieder von den Lenkungsgruppen mit der Verwaltung der Gemeinde (die 1. Bürgermeisterin fehlte entschuldigt) und dem externen Begleiter des Projekts, Herrn Eichmann, um den Aktionsplan 2008/09 zu diskutieren und für den Gemeinderat abstimmungsreif zu gestalten. Warum von Seiten der fünf politischen Gruppierungen die jeweiligen Fraktionsvorsitzenden oder deren Stellvertreter nicht anwesend waren, kann nicht zufriedenstellend erklärt werden.

Bemerkenswerter während der Gemeinderatssitzung war aber die Tatsache, dass es einen Vorschlag gab, die Beschlussvorlage zum Leitbild zu ändern in „Der Gemeinderat nimmt den Aktionsplan zur Kenntnis“. Da machen sich viele Mitbürger im Sommer die Arbeit, sich zum Wohle der Gemeinde Gedanken über die Umsetzung zu machen und im Gemeinderat soll es

durchgewunken werden für das Archiv. Wir erinnern: Vor zwei Jahren hat der Gemeinderat mit nur einer Gegenstimme beschlossen, sich am Leitbild zu orientieren (wie früher hier berichtet). Wir von der Redaktion mussten einige Male die Orientierung anmahnen und werden das auch in Zukunft tun.

Nun, der Gemeinderat kratzte noch mal die Kurve. Aber ein etwas fader Beigeschmack bleibt trotzdem; jetzt sollen die Lenkungsgruppen zeitnah in erneuter Sitzung die Zielsetzungen des Aktionsplanes konkretisieren und dann dem Gemeinderat zur Abstimmung vorlegen. Da können wir nur hoffen, dass sich das Leitbild mit allen seinen Zielen beim neuen Gemeinderat besser einnistet in die Köpfe, um die Bevölkerung die Orientierung am Leitbild besser spüren zu lassen. Bei der einen oder anderen Gruppierung scheint es noch Akzeptanzprobleme zu geben.

Dieter Oberg

## Flagge zeigen!

Florian Duday (Grüne) argumentierte auf der Informationsveranstaltung im Pfarrstadel am 16.1.2008 u.a. mit der Solidarität der Wackersdorf Gegner. In Italien gab es die Pace-Solidarität gegen die Irak-Politik Berlusconis, die mit der Regenbogenfahne an hunderten von Häusern dokumentiert wurde. Der Verein UNSER DORF, die BI für ein lebenswertes Weßling und viele weitere Gruppierungen und Vereine im Fünfseenland fordern deshalb alle Fluglärmgegner auf, Flagge zu zeigen: Gegen Nutzungs- und Flugzeitenerweiterung, aber für den Flughafen als Werks- und Forschungsflughafen.

Mit der abgebildeten Flagge, ca. 50 x 80 cm, wollen wir der Lobby der Flughafenerweiterer, tausenden von Naherholern, Pendlern und unserem eigenen Nachbarn zeigen, dass wir in dieser Sache eine solidarische Gemeinschaft mit gleichen Zielen sind.

Die Flagge signalisiert ein klares Nein zum vermehrten Flugverkehr. Sie ist überparteilich und überörtlich. Hängen Sie die Fahne sichtbar auf und lassen Sie sie hängen, bis wir Entwarnung geben. Das kann sich schon bis nach September hinziehen. Erst dann will das Luftamt Südbayern seine angeblich



„politisch unabhängige“ Entscheidung bekannt geben.

Die grafischen Kosten zur Herstellung der Flagge hat der Verein UNSER DORF übernommen. Die restlichen Gesteuerungskosten pro Flagge belaufen sich auf ca. 5 Euro. Wir bitten deshalb um einen Kostenbeitrag von 5 Euro je Flagge. Sie ist u.a. erhältlich in:

**Hochstadt:** Peter Külzer, Flurweg 14, 08153-3987

**Oberpfaffenhofen:** Johanna Ebbinghaus, Kreutweg 8, 08153-2287

**Weßling:** Roswitha Schwimmer, Gartenstr. 7, 08153-2458 und im

Rathaus, Gautinger Straße

**sowie in Rathäusern weiterer Gemeinden**  
Dieter Oberg

# 1 : 0 für Werks- und Forschungsflughafen



## **Aber in der „Best of Seven“-Serie spielt eine Seite nicht mit offenen Karten.**

Als Rudolf Ulrich, Vorsitzender des Fluglärm e. V. und Moderator der Informationsveranstaltung im Pfarrstadel am 16. Januar 2008, in seiner ausführlichen Einleitung sagte, dass Herr Grabherr, der Gegenspieler auf Seite der EDMO Betreibergesellschaft, sogar einige Jahre Vorsitzender des Luftamtes Südbayern war, konnte man gespenstische Ruhe, dann Stöhnen und Schlucken, und dann einzelne verzweifelt klatschen hören. Ähnlich ging es den gut 400 Besuchern auf 2 Etagen verteilt, als Ulrich neue Zahlen zu bestehenden Kosten des Flughafens nannte bzw. von seriöser Seite bestätigen konnte: Betriebskosten zur Zeit ca. 6 Mio. Euro, davon gedeckt durch Einnahmen ca. 3 Mio.. Schlichte 3 Mio., laut Manfred Miosga sogar noch reduzierbar, wären nötig, um den bestehenden Werksflughafen inkl. seiner Flugzeiten unverändert bestehen zu lassen. Da rieben sich wieder viele Besucher die Augen, wenn es für diese 3 Mio. Euro keine andere Möglichkeit geben sollte, als die Öffnung für Geschäftsflieger bis 22 Uhr inkl. Wochenenden und Feiertagen. An dieser Stelle kam auch der Gedanke einer eigenen Betreibergesellschaft ins Spiel, wober die Presse schon berichtet hat.

## **Rechnen müsste man schon können**

Ja, das waren Schlüsselinformationen an diesem Abend. Da passten die Ideen der SPD und inzwischen auch anderer Gruppierungen mit dem Ausbau zum Werk- und Forschungsflughafen einfach genial dazu. Dass eine solche Idee

auch auf Erhalt und Ausbau von Arbeitsplätzen beruht, war jedem Anwesenden klar. Nur Karl Roth (CSU) war nicht in der Lage, die Geschäftsflieger ganz draußen zu lassen. „Moderate Öffnung für Geschäftsflieger, wenn Arbeitsplätze dadurch

gesichert werden“, war seine Erklärung. Wenn man die Arbeitsplätze mal alleine als Argument versucht zu betrachten, gab es folgendes Szenario abzuwägen:

**Position A:** Werksflughafen wie bisher, mit Sicherung bestehender Arbeitsplätze und Ausbau zum Forschungsflughafen für zusätzliche qualifizierte Arbeitsplätze

### **gegen**

**Position B:** Moderate Öffnung des bestehenden Flughafens, wenn dadurch Arbeitsplätze gesichert werden.

Anmerkung: Moderate Öffnung bedeutet vollständige Öffnung, weil eine Limitierung von Flügen rechtlich nicht umsetzbar ist. Zusätzliche Flüge bringen lt. Vortrag nur geringen Arbeitsplatzzuwachs. Die notwendigen Zahlen hierzu und alle Folien, die präsentiert wurden, sind im Internet unter [www.fluglaermfuenfseenland.de](http://www.fluglaermfuenfseenland.de) zu sehen.

Aus obigen Positionen ließ sich vortrefflich eine mathematische Schul- oder Hausaufgabe formulieren. Das Ergebnis müsste jedem offensichtlich sein. Alles, was von Seiten der Veranstalter (neben *Fluglärm e.V.* auch *BI für ein lebenswertes Weßling* und *Verein UNSER DORF*) durch Rudolf Ulrich vorgetragen wurde, ist bestens recherchiert. Die Spielkarten sind einsehbar und sauber.

## **Probleme mit offenen Karten**

Auf der politischen Seite von Herrn Roth bleibt es geheim, wer gerade die Trumpfkarte in den Händen hat und an wen sie weiter gegeben wird. Ist es die Regierung, das Luftamt Südbayern, Herr Grabherr (EDMO) oder die CSU,

oder vielleicht der Flughafen München oder die Lufthansa? Das ist kein Spiel mit offenen Karten und verdient kein Vertrauen. Wenn wir wenigstens noch ehrlich erfahren dürfen, für wen eine solche Politik gemacht wird, wenn schon nicht für zehntausende von Bewohnern im Fünfseenland. Soll es wahr sein, was in der SZ vom 20.12.2007 steht, dass im Rahmen einer Millionärsmesse in München käufliche Hubschrauber in Oberpfaffenhofen vorgeführt werden sollen oder Lufthansa's oder Haffa's Privatjets hier fliegen sollen? Hierzu lernten wir an diesem Abend noch, dass es für Hubschraubertaxis keine Flugrouten geben wird, sondern diese mit ihrem lauten Flügelschlag spinnengleich in alle Richtungen fliegen dürfen.

Gute Nacht.

## **Lernen und handeln**

Aber wir können in unserer Position als Fluglärmgegner trotz allem von der Veranstaltung einiges mitnehmen: Die Gemeinschaft unter den Fluglärmgegnern wächst und sollte weiter wachsen, vom Ammersee bis München, von Herrsching bis Aubing und noch weiter. An der Spitze gibt es mit Rudolf Ulrich und seinem Team vom Fluglärm e.V. sehr gut informierte und überlegt handelnde Mitstreiter, auch in weiteren BI's und Vereinen sowie politischen Gruppen und Parteien. Wir haben auf der Veranstaltung gelernt, dass die Bürgerinnen und Bürger den Rücken stärken müssen, dass sie die Solidarität zum Ausdruck bringen müssen (siehe hierzu Artikel „Flagge zeigen“, Seite 2). Denn wir haben auch gelernt, dass uns noch viele Monate intensiven Einsatzes bevorstehen. Dazu gehört auch die realistischste Möglichkeit, die Ausweitung des Flugbetriebs in Oberpfaffenhofen zu verhindern durch Anfechtungsklagen von Privatpersonen. Diese Kläger benötigen dann ebenfalls Unterstützung, z. B. durch Rückenstärkung und die Bereitwilligkeit, ggf. finanzielle Unterstützung zu leisten. Wir vom Verein UNSER DORF ordnen uns auch dieser gemeinsamen Strategie unter und bringen Taten und Anregungen - auch von unseren Mitgliedern und Lesern - mit ein.

Dieter Oberg

# Weßling geht zur Wahl

**Am Sonntagmorgen, den 2. März, öffnen in Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt die Wahllokale. Zur Wahl stehen vier Gruppierungen und drei Bürgermeisterkandidaten. Manchmal sind ihre Programme und Forderungen nur mehr**



## **Umgehungsstraße bauen und Parteigremien ausnutzen**

„Künftig noch wirkungsvoller und durchdachter“ will die Weßlinger CSU „das Eine oder Andere“ in Gang setzen, wie sie in ihrem Neujahrsbrief schreibt. Im Wahlkampf profiliert sie sich mit den Themen Familie, Verkehr und Wirtschaft. Verkehrskonzepte wollen Bürgermeisterkandidat Roland von Rebay und seine Gruppe überregional und in Gesprächen mit allen Entscheidungsträgern, u.a. auch der Bahn, erörtern und erarbeiten. Denn Verkehrswege seien ja immer ein vernetztes System. „Wir können das Verkehrsproblem nicht an der Ortsgrenze lösen.“ sagt er als Sprecher seiner Gruppe. Er betont jedoch: „Wir sind für eine Ortsumgehung ohne Wenn und Aber.“ Eine Vorfinanzierung sei „bezahlbar“. Gleichzeitig müsse aber darauf geachtet werden, dass der Ausgleich für die dafür benötigten Flächen geschaffen werde.

Thema Wirtschaft: CSU und Bürgergemeinschaft fordern, die Zahl der Gewerbe „behutsam und zweckgebunden“ zu erweitern. Allerdings bleibt die Fraktion klar bei ihrem Nein für die Nutzungs- und Flugzeiterweiterung des Sonderflughafens. Auch bei einer Großdemo wäre sie unter den Demonstranten – allerdings, wie von Rebay betont, ohne „Fraktionszwang“. Innerhalb der Staatsregierung will die Weßlinger CSU in den Parteigremien mit Nachdruck arbeiten, um mehr Gehör für den Stopp des Ausbaus zu bekommen. Wichtig sei, eine Alternativlösung vorzulegen, damit die Familien in Weßling blieben und nicht wegzögen. Dass alte wie junge Weßlinger hier leben, dafür sei bezahlbarer Wohnraum und eine vernünftige Ausbildung wichtig, so von Rebay: Die CSU wolle das Projekt „Eine Schule“ vorantreiben und hier ein Fachkonzept erarbeiten, an dem alle Beteiligten mitsprechen können. Unabhängig davon fehle Oberpfaffenhofen ein Ort, an dem die Oberpfaffenhofener zusammenkommen könnten. Konkretere Pläne zur Kinder- und Jugendförderung ließ sich von Rebay nicht entlocken. Wohl aber Positionen zum Leitbild: „Das Leitbild ist ein Codewort für die wichtigsten Themen unserer Gemeinde geworden.“ So möchte er unter anderem die Leitbild-Gruppen stärker in die Phase der Vorlagengestaltung für Gemeinderatssitzungen einbinden. Zwei Leitbild-Themen haben derzeit besondere Aktualität für seine Gruppierung: Der Naturpark und eine Gestaltung der Ortsmitte am Bahnhofsareal. Bei letzterer gelte es besonders, die Gespräche mit Anliegern und Bahn zu forcieren, weil viel im Umbruch sei. Die Planung der Gemeinde müsse die Vorreiterrolle einnehmen und - wenn nötig - auch etappenweise voran getrieben werden.



## **Erfolgreiche Arbeit fortsetzen**

„Das Besondere an unserer Gemeinde ist die wunderschöne Landschaft, die noch ländliche Prägung sowie der Druck, der von der Region München in vieler Beziehung auf uns ausstrahlt. Die Attraktivität der nahen Landeshauptstadt, das Naherholungsgebiet Fünfseenland einerseits, der Siedlungsdruck und die Zukunft des Sonderflughafens Oberpfaffenhofen andererseits ergeben ein hohes Spannungsfeld. Es gibt nicht viele Gemeinden, die diese Problematik haben.“ Mit diesen Worten leitete Monika Meyer-Brühl unser Gespräch ein.

Unter Ihrer Leitung ist der Leitbildprozess der Gemeinde zum Tragen gekommen. Sie erwähnt die hervorragenden Präsentationen der Arbeitsgruppen Schule, Verkehr, Naturpark, Umwelt und Ortsbild, die z.T. bereits fixe Themen im Gemeinderat sind. Das Ziel muss es sein, mit konkreten Projekten schneller in die praktische Umsetzung zu kommen. Gute Kommunikation zwischen Ideengebern auf Bürgerseite und Gemeinderäten und Verwaltung sei unabdingbar. Zwänge des Haushalts dürfen Visionen nicht entgegenstehen.

Die SPD+Freie Fraktion wird am Ziel zur Einhäusigkeit weiter konsequent mitarbeiten. Meyer-Brühl weist darauf hin, dass der Finanzierungsaufwand nicht als Ausrede herhalten darf, wenn es um verbesserte Bildungseinrichtungen für unsere Kinder geht. Die momentane Situation mit den beiden gut sanierten Schulhäusern ist besser als vorher mit dreien, Hort und Mittagsbetreuung sind vorbildlich.

Eine moderate Entwicklung der Ortsteile mit klar definierten Ortsrändern und maßvoller Nachverdichtung ist ein weiteres Ziel. Eine zentrale Rolle spielt die Entwicklung um das Bahnhofsareal, dessen Überplanung eingeleitet werden muss. Dies sei eine sehr lohnende Aufgabe. Bezahlbaren Wohnraum zu schaffen sei ebenfalls eine kommunale Aufgabe. Wirtschaftliche Entwicklungschancen böte das Gewerbegebiet am Argelsrieder Feld (TPO).

Heute eine Umgehungsstraße durchzusetzen, die bereits zwanzig Jahren geplant wird, ist schwer. Ich könnte ein Buch darüber schreiben, sagt die wieder kandidierende Bürgermeisterin. Trotzdem ist die Realisierung absehbar. Untrennbar damit verknüpft sind der Rückbau der Hauptstraße zur Gemeindestraße und wirksame verkehrsberuhigende Maßnahmen. Diese sind ohne Umgehungsstraße nicht lösbar. Dass der ÖPNV verbessert werden muss, steht dabei auch außer Zweifel. Dennoch: „Wir müssen für die Umgehung sein, auch wenn es manchen weh tut,“ schließt Meyer-Brühl.

**schwer zu unterscheiden. Zum Beispiel in Sachen Flughafenusbau: Von allen Gruppierungen kommt hier ein deutliches Nein. Um die Programme unterscheidbarer zu machen und handfestere Argumente zu erfahren, hat die Redaktion von „UNSER DORF heute“ alle Sprecher der zur Wahl stehenden Gruppierungen zu ihren Schwerpunkten und ihren konkreten Vorhaben für die Gemeinde befragt.**



### **Mehr Einsatz für Weßling und Bürgernähe!**

Zum Schluss des Gesprächs mit Michael Muther (Freie Wähler), betonte er eins seiner Anliegen noch ein Mal: „Ganz wichtig ist mir Bürgernähe, der Kontakt zu und das Gespräch mit unseren Bürgern“. Bürgeranliegen und -anregungen nimmt er ernst. Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, Förderung des sozialen Wohnungsbaues, Einheimischenmodelle, Wohnmodell „Jung und Alt unter einem Dach“, dies will er vorantreiben. Den Schutz und Erhalt der schönen Landschaft um Weßling sieht er als Teil seiner Aufgabe.

Auf das Leitbild der Gemeinde angesprochen, weist Muther auf das Programm der Freien Wähler hin: „Viele Positionen aus dem Leitbild finden sie seit langem bei den FW“. Im neuen Gemeinderat muss das Leitbild erneut vorgestellt werden. Die Schnittstelle zwischen Bürgern und Gemeinderat muss effizienter werden. Die Schaffung eines Naturparks Fünfseenland unterstützt Muther. Gespräche mit Vertretern der Land- und Forstwirtschaft wurden bereits geführt. In der Öffentlichkeit sieht er noch Informationsbedarf.

Unabhängig vom Standort für ein Schulhaus, sagt Muther: „Die frei werdenden Flächen dürfen nie an Bauträger veräußert werden. Da bietet sich eine Planung zur sinnvollen Ortsgestaltung geradezu an.“

Am Bahnhof stehen die FW für einen zügigen Ausbau eines für Kinderwagen und behinderte Personen geeigneten Zugangs. Ein attraktiverer Ortseingang gehört mit in die Planung. Die Freien Wähler sind für einen offenen, möglichst weitläufig gestalteten Platz. Die Ausweisung von Parkflächen stellt ein noch ungelöstes Problem dar, um das man sich nicht herummogeln darf. Nach Verabschiedung eines Gesamtplanes sollten zur schnelleren Realisierung Teillösungen umgesetzt werden. Zum Thema Verkehr spricht er sich dafür aus auch hier Teilabschnitte sofort zu realisieren. Die Entwicklung eines landkreisweiten Verkehrskonzepts dauert erfahrungsgemäß sehr lange. Ortsumgehungen und Rückstufung der Grünsinker Str. sind Anliegen der FW.

Zum Flughafen äußert er: „Die Ausweitung auf Geschäftsflieger ist die größte Gefahr, die auf uns zu kommt.“ Schnellstmöglich müssen Daten und Fakten gesammelt werden, um Möglichkeiten für Alternativen zu finden. „Nicht blauäugig Lösungsmodelle erfinden wollen bevor man weiss um was es geht.“ Er bittet alle Bürger: „Schließen Sie sich der Aktion Flagge zeigen an. Einigkeit macht stark.“ Mehr finden Sie bei den Fragen der BI *Lebenswertes Weßling* und unter [www.fw-wessling.de](http://www.fw-wessling.de)



### **Trinkwasserschutz statt Flughafenusbau**

„Wir Grüne/Parteifreie haben uns von Beginn an gegen die Ausbaupläne des Flughafens gestemmt“ sagt die Spitzenkandidatin Traudl Förster, die auch aktiv in der BI *für ein lebenswertes Weßling* mitwirkt, „im Gegenteil zu einigen Parteien/Gruppierungen, die anfangs deutlich weniger Bedenken zum Ausbau hatten“. Sie legt auch Wert auf die Feststellung, dass die Gemeinde sich mehrheitlich mit Hilfe der Grünen früher als andere Gemeinden gegen überdimensionale Ausbaupläne positioniert hat.

Im Mittelpunkt ihres Programms steht hier das Konzept „Straßen für alle“, bei dem die Nutzung nachrangiger Straßen gleichberechtigter als bisher für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer erreicht werden soll. Dazu steht u.a. der Ausbau weiterer Radwege auf der Aufgabenliste. Traudl Förster „Es zeigt sich, dass es ohne Verkehrskonzept nur ein ständiges Stopfen von Löchern gibt, das nie endet.“ Dies und die Tatsache, dass die Trasse der geplanten Umgehungsstraße durch ein in vieler Hinsicht wertvolles Gebiet führen wird ohne tatsächlich spürbare Entlastung an der Hauptstraße, hat die Gruppierung zu der klaren Ablehnung der Umgehungsstraße gebracht. „Die Verkehrsproblematik soll stattdessen in einem nachhaltigen Landkreiskonzept gelöst werden.“

Das Leitbild der Gemeinde wird von den Grünen/Parteifreien in jeder Hinsicht unterstützt. Wir wünschen uns mehr Anerkennung der Leitbildmitarbeiter durch den Gemeinderat, eine bessere Kommunikation mit Gemeinderat und Verwaltung sowie eine zügigere Umsetzung der Leitbildziele.. Für den aus dem Leitbild entstandenen Naturpark Fünfseenland möchte sich Traudl Förster ebenso einsetzen: „Wir würden die Gespräche mit anderen Gemeinden über die Fraktionen hinweg realisieren helfen.“ Oder das Schulthema: „Wir haben für den Augenblick eine zufriedenstellende Situation, werden aber das Ziel der Einhäusigkeit im Interesse von Schülern und Lehrern weiter verfolgen“.

Beim Bahnhofareal wird die Erstellung des Konzepts auf Basis der bereits vorliegenden Ideen der Ortsbildgruppe unterstützt, wobei sich Traudl Förster auch eine phasenweise Entwicklung (Marktareal, Zufahrtsbereinigung, barrierefreier Zugang) vorstellen kann. Sorgen macht der Spitzenkandidatin nach wie vor das Thema Trinkwasser und es wurmt sie, dass der Zweckverband für großräumige Wasserversorgung es versäumt hatte, gegen die Ausbaupläne der EDMO Widerspruch einzulegen. Der Schutz des Trinkwassers bleibt Thema Nr. 1 bei den Grünen.

# Kultur im Pfarrstadel

## About Schmitt 1. und 2. Dezember

Alle Jahre wieder, so auch heuer, lud der Weßlinger Pianist und Entertainer zu den „Rhythm & Soul Nights“ in den Pfarrstadel ein. Schmitts Programm wich ein wenig von dem früherer Jahre ab, an seiner Identität indes ließ der Künstler keinen Zweifel („...dieser Mann heißt Schmitt“). Schmitt begann mit „Leben rückwärts“, doch schnell war klar, dass sein Repertoire nicht der Vergangenheit angehört. Im Gegenteil, neben seinen rasant vorgetragenen Stücken nahmen Songs mit deutschen Texten ungeahnt breiten Raum ein. Und wurde das Publikum früher ausschließlich zur Mitwirkung in englischer Sprache animiert, so war heuer nur Gelegenheit, zu Ray Charles „King of the Road“ mit zu brummen. Umsomehr waren die Zuhörer gefordert, als Schmitt, der Paul Simons „Fifty ways to leave your lover“ in einen launigen Midlifekrisensong verwandelt hatte, den Refrain mitsingen ließ. Ein Schelm, wer in die Runde blickte und Böses dabei dachte. Wieder einmal wusste Schmitt über landsmannschaftliche Eigentümlichkeiten zu berichten. So erfuhr man ebenso etwas über die Geistesgegenwart fränkischer Politessen wie über den Pinneberger Konzertbesucher, der die Urhebererschaft Schmittscher Eigenkompositionen klären ließ. Schmitt geizte auch nicht mit Lebensweisheiten. Dass etwa die Tugend der Solidarität angesichts vermuteter Treulosigkeit des Ehegatten geschlechtsspezifisch ausgeprägt sein soll, dürfte zwar umstritten bleiben, amüsan war's trotzdem.

Wolfgang Waechter



## Sylvester-Party UNSER DORF 31. Dezember

Vor knapp zwei Jahren hatte Uli Chorherr die Idee. Um es gleich vorweg zu sagen: Es war eine rundum gelungene Veranstaltung. Brigitte Weiß begrüßte 120 Gäste im von Andi Rieken stimmungsvoll dekorierten Saal, die Musik spielte auf und dann gab es ein nicht nur perfekt organisiertes, sondern auch schmackhaftes Menü der Familie Petrone. Angeregte Unterhaltung an den Tischen bis Ruhe angesagt war für „Gelähmte Schwingen“, ein Einakter von Ludwig Thoma, den Peter Weiß mit den Kreuzbichlern einstudiert hatte. Einsicht und Kompromiss siegten gegen möglichen Dauerstreit. Gute Voraussetzungen für den Jahreswechsel, auf den im Garten des Pfarrhauses angestoßen wurde.

Dieter Oberg

## Neujahrskonzert mit Leibnitz 19. Januar

Da war zum 6. Neujahrskonzert geladen. Erwartungsvolle Stimmung im vollbesetzten Raum! Der „Ausflug in die Klangwelten des Klaviers“ oder: Das festliche Gala-Dinner konnte beginnen. Schumanns „Arabeske“ als Vorspeise regte den Appetit an, stimmte ein auf das Hauptgericht, Beethovens „Waldsteinsonate“. Auch Feinschmecker schnalzten hier mit der Zunge. Als Zuspeisen interessant Gewürztes: Mendelssohn-Bartholdys „Variations sérieuses“, Debussys „Estampes“ und Ravels „Undine“. Als Zugabe ein Dessert mit Sahnehäubchen: Schumanns „Träumerei“. Der Zauberer dieser Köstlichkeiten, Wolfgang Leibnitz, hat sich viele Sterne verdient. Ein wunderbarer Abend, ein Ausflug, an den man sich gerne erinnert.

Anton Appel



## Unsere Jugend musiziert 16. Februar

Spontane Kreativität – so könnte man zusammenfassen, was man erlebt, wenn man ca. 12 Beiträge von Jugendlichen zu einem gemeinsamen Konzert zusammentrommeln will. Zögerlich eintrudelnde Zusagen, sich laufend ändernde Programmpunkte, die bange Frage, wer denn noch spielt...und doch steckt da die Lust dahinter, etwas aufführungsreif zu können, einem Publikum zu präsentieren und sich in die aktiv Musizierenden am Ort einzureihen. Die geballte Energie der jungen Erwachsenen ist es dann auch, die hoffentlich auch diesmal wieder als Funke auf das Publikum überspringt und fasziniert. „Unsere Jugend musiziert“ fand zum zweiten Mal statt. Ca. 20 Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren präsentierten Kostproben aller Stilrichtungen aus ihrem Können (die Aufführung fand nach dem Druck der Zeitschrift statt, das Foto zeigt Micha Pollok bei der Probe).

Barbara Pollok

## **Veranstaltungshinweise**

Ende Februar bis Ende Juli 2008

22.Feb., Fr 20 Uhr, **G. Ogrissek + Anke Schupp**, Musik und Kelt. Geschichten; Acoustic Corner O'pf.

23.Feb., Sa 19.30 Uhr, Konzert im Pfarrstadel mit **Pianist Klaus Schilde u. Gertrud Schilde (Geige)** UNSER DORF

7.März, Fr 20 Uhr, **Free Beer and Chikken** im Acoustic Corner O'pf.

7.März, Fr 20 Uhr, Vortrag „**Der Glaube - nur Tradition oder Hilfe für unser Leben?**“ Dr. Augustin Müller; Kolping im Pfarrstadel

7.u.8.März, Fr/Sa 19.30 Uhr, **Die geputzten Schuhe**, Laienspieler des MGV, FZH Hochstadt, sowie 9.März, So 18.30, 13., 14. und 15.März 19.30 Uhr

8.März, Sa 19.30 Uhr, **Klezmorim**, UNSER DORF im Pfarrstadel

9.März, So, Besuch der **Synagoge am Jakobsplatz München**, Treffpunkt 14.45 Uhr; UNSER DORF

22.März, Sa bei Dämmerung, **Osterfeuer** der Landjugend Am Riedkreuz Oberpfaffenhofen

23.März, So 5 Uhr, **Auferstehungsfeier** Christkönig-Kirche; ca. 7 Uhr **Osterfrühstück** im Pfarrstadel

18.Apr., Fr 20 Uhr, **Pete Gavin**, (git./ GB), im Acoustic Corner O'pf.

26.Apr., Sa 19 Uhr, **Volkstanz** im Pfarrstadel; d'Kreuzbichler

27.Apr. So 10 Uhr, Bahnhof, **Radtour zum Jexhof** etc., BUND

3.Mai, Sa 16 Uhr, **Blütenfest auf der Streuobstwiese**; BUND

12.Mai, Mo 10 Uhr Ortseingang Neuhochstadt, **Familienwanderung ins Aubachtal**; BUND

31.Mai, Sa 19.30 Uhr, **Sextett No Jazz – No Fun und Scheffel-Sisters** UNSER DORF im Pfarrstadel

1.Juni, So 13.30 Uhr Abfahrt Christkönig-Kirche zum **forstlichen Versuchsgarten in Grafrath**; Kolping

1.Juni, So 20 Uhr, **Joscho Stefan Trio** im Acoustic Corner, O'pf.

14.Juni, Sa 14 Uhr Seehäusl, BUND **Familienwanderung ins Plonner Moos**; T. 2672

20.Juni, Fr 20 Uhr, Vortrag „**Der Mond-unser nächtl. Begleiter**“ von Hans Steiner; Kolping im Pfarrstadel

21.Juni, Sa 21 Uhr, **Sonnwendfeuer** Grünsinker Straße; FFW Weßling

21.Juni, Sa 19.30 Uhr, **A-Cappella-Chor Waanfried** UNSER DORF im Pfarrstadel

6.Juli, So 19 Uhr, **Grünsinker Konzert**; UNSER DORF

13.Juli, So, **Pfarrfest am Pfarrstadel**

19.Juli, Sa 19.30 Uhr, UNSER DORF **Kultur-Serenade** im Pfarrstadel

27.Juli, So, **Grünsinker Fest** mit Gottesdienst und Musik

Weitere Veranstaltungshinweise:  
[www.gemeinde-wessling.de](http://www.gemeinde-wessling.de)

## **Der besondere Tipp!**



### **Klezmorim am 8. März**

Klezmer ist im Ursprung die Musik (ost)europäischer Juden, dargeboten auf Festen aller Art, von umherziehenden Musikanten. Sie wurde von allen Kulturen der Welt beeinflusst. Nirit Sommerfeld entführt uns mit ihrer Band in die reiche, jiddische Kultur, aus der diese Musik entstanden ist.

Schon ein Jahr nach der Gründung von KLEZMORIM fand das erste große Konzert im Münchner Gasteig vor ausverkauftem Haus statt. Bei einem Preisträger-Konzert auf Kloster Banz im Sommer 2001 wurden sie mit dem „Sonderpreis für Songpoeten“ ausgezeichnet.



### **Waanfried am 21. Juni**

Für all' diejenigen, die traurig über die Auflösung von **The Real Six Pack** sind, gibt es glücklicherweise Trost. **Waanfried** ist da! Hans und Wulf Dierstein haben mit Flo Helgath einen Neuanfang gewagt. Mit zwei schönen Musicalsängerinnen und einem stimmgewaltigen Opersänger haben sie ein anspruchsvolles, ausgefeiltes und witziges Repertoire erarbeitet. Freuen Sie sich auf A-Cappella vom Feinsten!

*Brigitte Weiß*

## **Neue Mitglieder**

### **Der Verein begrüßt als neue Mitglieder:**

Udo Dechant, Oberpfaffenhofen

Familie S. Leogrande, Oberpfaffenhofen (3)

Familie Dr. Kurt Wilde und Frau Helga, Weßling

### **Die nächsten Treffen des Vereins UNSER DORF im Pfarrstadel:**

Fr 25. April 20 Uhr  
(Jahreshauptversammlung)

Sa 19. Juli 19.30 Uhr  
(Serenade)

Mi 24. September 20 Uhr  
Mi 19. November 20 Uhr  
(Jahresabschluss)

# Familie Schilde in Weßling

## Eine Musiker-Familie in unserem Dorf: Kein „Abschiedskonzert“

Vom Jahre 1979 bis 2007 lebte in Weßling die Familie Schilde. Sie hatte sich vom Schwager Heinz Drees ein Haus für die damals sechsköpfige Familie in die Ringstraße bauen lassen, da Professor Klaus Schilde einen Ruf an die Musikhochschule in München bekommen hatte. Klaus Schilde ist ein bekannter Pianist und sieht seine Lebensaufgabe vor allem darin, sein Wissen und sein Können Klavierstudenten in aller Welt zu vermitteln. So lehrte er z. B. an den Musikhochschulen in Detmold, Berlin, München und Tokio. Daneben standen immer wieder Konzertreisen in alle Welt auf dem Programm. (Näheres zu Klaus Schilde s. UNSER DORF, Heft 13, 1996)

Neben solch einer Persönlichkeit steht natürlich auch eine starke Partnerin, seine Frau Hildegard, eine geborene Kirch. Auch sie ist musikalisch, spielt Klavier und will eigentlich Medizin studieren. Doch dann lernt sie 1958 in ihrem Heimatort Oberwesel einen jungen Pianisten aus Dresden kennen, der 1952 in den Westen gekommen war und sich bei bekannten Pianisten in der Schweiz und in Paris fortbildet. Sie spielen vierhändig und wollen zusammenbleiben. 1960 dann ist die Hochzeit, nachdem Klaus eine Dozentenstelle an der Musikhochschule in Detmold bekommen hatte. Bald wird er Professor. Seine junge Frau verschreibt sich nun ganz dem „Unternehmen Schilde“.

Es kommen drei Kinder (Leonhard 1963, Leonore 1967 und 1971 Gertrud). 1975 wird der Vater an die MH Berlin berufen, von wo ihn die Münchener 1979 holen. Hildegard Schilde geht vollkommen in ihrer Aufgabe auf. Sie erzieht die Kinder, begleitet ihren Mann gelegentlich auf Konzertreisen, organisiert und sorgt für alle und alles. Auch der Schwiegervater, Fritz Schilde, lebt mit im Haus in Weßling. Mancher wird sich noch an den leutseligen alten Herrn erinnern, der immer in unglaublichem Tempo spazieren ging und beim Wunderl die Milch in der Kanne holte. Zudem sind immer Studenten, Kollegen und Freunde willkommen.

Bei den musikalischen Ereignissen in Weßling werden die Künstler selbstverständlich bewirtet und betreut. Ganze Musikgruppen bringt man im Haus unter; so werden große und kleine Künstler großzügig gefördert und unterstützt.

Diese Familie hält nichts von Allüren, sie fühlt sich in Weßling wohl (einmal wird Frau Schilde sogar „Melkkönigin“ auf einem Ringstraßen-Fest) und bringt gerne ihre musikalischen Möglichkeiten im Dorf ein:

Zunächst sind die Grünsinker Konzerte zu erwähnen, für die Frau Schilde seit 1991 (also bereits 17 mal!) die Künstler - meist hochbegabte Studenten der MH München - engagiert. Dazu kommen Profis von Rang, die zahlreiche Musikliebhaber in die kleine Wallfahrtskirche locken.



Dann sind da die Auftritte von Vater und Tochter (zusammen oder als Solisten) im Verein UNSER DORF und die Kammermusiken im Antiquariat. Im kleinen Kreis in der Galerie konnte Gertrud zunächst als Violin-Schülerin und später als Studentin auftreten. Nach ihrem Studienaufenthalt in den USA staunten wir über die zunehmende Virtuosität der jungen Sologeigerin. Trotz steigender Belastung bereitet es ihr Freude, in ihrem Dorf zu musizieren.

In der Galerie im Antiquariat und später auch im Pfarrstadel machte aber auch Sohn Leonhard Musik. Unvergessene Free-Jazz-Klangabenteuer in ihren feinsten und spannendsten Formen hat er mit seinen hochmusikalischen, sympathischen Freunden geboten. Leonhard spielt neben Klavier auch Geige, Bass, Akkordeon u.a. und ist heute in den verschiedensten Formationen vorwiegend in München zu hören.



Auch die Tochter Leonore musiziert, spielt und unterrichtet Cello. Sie hat einen Großteil ihrer Jugend in Weßling verbracht und die Vorzüge von Dorf und See genossen. Heute lebt

sie verheiratet in Hamburg, erzieht zwei Kinder und betätigt sich vorwiegend im Kulturmanagement.

Besondere Genüsse, die man in dem kleinen Weßling nicht erwartet hätte, boten Schilde-Meisterschüler in der Galerie im Antiquariat: Fumio Ishibashi (heute Professor in Tokio) und Miyuki Yoshii.

1994 bricht das Ehepaar Schilde noch einmal zu neuen Ufern auf: Die Musikhochschule GEDA in Tokio holt sich den Professor aus München. Sie beziehen eine phantastische Dienstwohnung in Tokio und gehen begeistert in der neuen Welt auf. Sie lernen die japanische Sprache und fühlen sich bald in beiden Welten sicher und heimisch. Während der Semesterferien fährt man dann zum Urlaub nach Weßling. Auch während dieser langen Abwesenheit bleibt ihr Einsatz für Weßlinger Musikereignisse unvermindert.

Eine Familie entfaltet in einem Dorf ihre Wirkung: Prof. Schilde hat sich persönlich für den Ausbau des Pfarrstadels eingesetzt, für die UNSER DORF-Musik seinen Flügel ausgeliehen und als Pianist solistisch oder in kleinen Besetzungen mitgewirkt. Frau Schilde hielt die Fäden in der Hand und förderte und half unermüdlich. Gertrud und Leonhard Schilde haben für uns musiziert. Wir sind ihnen allen zu großem Dank verpflichtet.

Heute leben die Schildes in München. Prof. Schilde widmet sich weiterhin unermüdlich seiner Musik und hat noch viele Pläne. So können wir hoffen, dass das Konzert am 23. Februar 2008 kein Abschiedskonzert ist.

Vera-M. Appel



## Abend der poetischen Lust

Der Traum wurde wahr: eine inszenierte Bühnenaufführung einer Ausgabe der Lyrik-Zeitschrift „Das Gedicht“ fand unter der Regie von Anton G. Leitner am 22. Januar 2008 im Literaturhaus München statt.



Ausgehend von griechischen Epigrammen 8. bis 2. Jh. v. Chr., band er die Altphilologen Niklaus Holzberg und Isabella Wiegand in diesen intensiven Lyrik-Abend ein und nahezu fünfzig Dichter und Dichterinnen der Gegenwart aus dem deutschsprachigen Raum trugen Lyrik der 15. Ausgabe mit dem Thema „Liebe mit allen Sinnen“ vor, begleitet und mitgestaltet vom Gitarristen und Komponisten Martin Finsterlin und dem Klangkünstlerduo Kalle und

Augusta Laar.

Spannend bis zur letzten Minute die erfahrungsverschiedenen Blickpunkte auf die Liebe, zusammengefasst oft in zwei Sätzen oder zwanzig Wörtern. Autoren, wie Rosa Maria Bächer, Markus Bundi, Nikolaus Dominik, Alex Dreppec, Tanja Dückers, Nora-Eugenie Gomringer, Jean Krier, Fitzgerald Kusz, Alma Larsen, Alexander Nitzberg, Matthias Politycki, Said, Gabriele Trinckler, Anna Würth usw. standen auf dem Podium - vor ausverkauftem Haus und mit starker Medienpräsenz. „Wie soll das beim nächsten Jubiläum werden?“, rätselte Literaturhausleiter Reinhard G. Wittmann bei der Vorstellung.

Die Gedichte danach - aus Leitners Hörbuch „Herzenspoesie“ - verwoben sich mit der Gitarrenmusik Martin Finsterlins, korrespondierend und sensibel sich einfügend in die sinnreichen Texte, aufs Betörendste und Schönste: reine poetisch-musikalische Lust!

Lyrik, eine besondere Form von Intimität, die Grenzen achtet, erfordert eine

hohe Konzentration auf Inhalt und Gestaltung der Sprache, zwingt zu präzisem Ausdruck und birgt oft sensiblen, überraschenden Humor.

### Ohne Worte

zu sagen was es ist  
kann nicht gelingen  
wenn du es spürst  
versagen dir die Worte  
gedanken sind erinnerung  
sind ziele  
solang du fühlst  
kannst du es nicht beschreiben  
Alma Larsen



„Das Gedicht“  
- über 15 Jahre  
einmalig in  
Deutschland  
- wuchs von  
1500 auf 5000  
Auflage/Jahr,  
und das ohne  
Subventionen.  
Leitner

hat zudem eine große Lyrik-Bibliothek aufgebaut - und er veranstaltet Lesungen in Schulen: „Jugendliche haben Vergnügen an Lyrik“.

Ein bewegender lyrischer Dank an seine Frau Felizitas beendete den facettenreichen Abend im Literaturhaus.

Ingeborg Blüml

## 70 Jahre Sportclub Weßling

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens unseres Sportvereins wird hier über die Aktivitäten und Abteilungen unseres SCW berichtet.

### Heute: die Fußballabteilung Teil 2: Aktuelle Situation

Wenn ein Sportverein Mannschaften zum offiziellen Spielbetrieb anmeldet, wird es aus vielerlei Gründen recht teuer. Der Verein ist deshalb darauf angewiesen, dass die Abteilungen und deren Verantwortliche möglichst sparsam wirtschaften. Potential hierzu ist oft vorhanden. In der Fußballabteilung des SCW mit den zahlreichen gemeldeten Teams ist ein Defizit wohl unumgänglich, will man den Kindern und Jugendlichen die wichtigen Erfahrungen ermöglichen, die sie bei Punktspielen durch Sieg oder Niederlage machen. Leider tragen auch die Sportverbände mit teils überzogenen Anforderungen an die Amateure zur Kostenerhöhung bei.

In der FA des SCW sind aktuell 10 Mannschaften im Spielbetrieb.

Dafür braucht man mindestens ebenso viele Trainer, Trikots, Spielgeräte wie Bälle, Tore, Ausrüstung unterschiedlichster Art. Man muss Schiedsrichter bezahlen, Plätze pflegen usw. Das Sport-Sponsoring hat sehr an Bedeutung gewonnen. Ohne zusätzliche Leistungen von Aktiven, Eltern, Verein, Gemeinde und Firmen ist Sportausübung in dieser Form kaum mehr möglich.

Die 1. Mannschaft spielt in der Kreisklasse. Der umjubelte Aufstieg 2004, in hoch spannenden Relegationsspielen, ist in guter Erinnerung. Im Moment stagniert der Aufwärtstrend etwas. Seit Anfang 2008 ist ein neuer Trainer engagiert. Drücken wir ihm die Daumen. Trotzdem ist, auch bedingt durch die erfolgreiche Jugendarbeit der letzten



Hervorragendes leistet man in Weßling bei der Jugendarbeit. Acht Mannschaften, von der B- bis zur F2-Jugend,

Fortsetzung Seite 11

## Christkindlmarkt der Landjugend

Nach langem Hin und Her, ob der Christkindlmarkt in Oberpfaffenhofen nun stattfinden sollte, wurde dieses Thema von unserem Vorstand Christian Förster in die Hand genommen und realisiert. Auch dieses Jahr fand der Markt am ersten Dezemberwochenende im Hof des Gasthofs Plonner statt. Ungefähr sechzehn Aussteller haben sich dort eingefunden, um verschiedene Köstlichkeiten, wie Bratwurst, Schupfnudeln, Baumkuchen, Maronis sowie selber gebastelte Weihnachtsgeschenke, Kerzen, Schmuck aus der Isar und vieles mehr, an Besucher des Weihnachtsmarktes zu verkaufen. Auch der ortsansässige Metzger sowie der Konditor aus Seefeld waren bei uns mit ihren Spezialitäten vertreten. Natürlich darf nicht der Stand der Landjugend Oberpfaffenhofen verges-



sen werden, bei dem es drei verschiedene Glühweinsorten und für das leibliche Wohl Gulasch- und Kartoffelsuppe gab. Am Freitag und Samstag wurde der Markt noch musikalisch mit Liedern über die „Staade Zeit“ von der Weßlinger Blasmusik untermalt. An den ganzen drei Christkindlmarkttagen besuchte uns der einzige und wahre Nikolaus mit seinem Krampus. In der Mitte des Marktes, unter dem leuchtenden Christbaum, beschenkte er dann brav die kleinen Besucher mit gefüllten Nikolaussäckchen. Natürlich war das



nicht das einzige Programm für unsere Kinder. Täglich wurden mehrmals im Bauwagen der Landjugend von Carola Petrone Weihnachtsgeschichten für die kleinen Gäste vorgelesen, was bei diesen und den Eltern sehr gut ankam. Für musikalische Unterhaltung wurde an einem Abend dann noch von Eric (aus dem Akustik-Corner in Oberpfaffenhofen) mit einem Gitarrensolo für Abwechslung gesorgt, was die Menge zum Toben brachte und für gute Laune sorgte. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten mit dem Strom (einmal an, dann wieder aus, dann wieder an) und eisiger schneeloser Kälte war der Christkindlmarkt ein voller Erfolg - und ein super schöner Anfang für die Weihnachtszeit.

Cordula Steinherr

## Durch die Blume



Wenn Blumen nicht nur sprechen, sondern auch Musik machen könnten, dann wäre Andrea Rieken – zumindest im Weßlinger Pfarrstadel – die Dirigentin. Ob peppige Jazzmusik, ein klassisches Konzert oder eine Lesung zum Tod des Kini: Im Pfarrstadel musizieren und sprechen immer auch die Blumen, dank der Garten-Künstlerin Andi Rieken, die seit Gründung der Kulturinstitution ehrenamtlich die Bühne schmückt und für das bunte Dankeschön an die Künstler sorgt. Etwa 80 Kulturveranstaltungen wurden bisher im Weßlinger Pfarrstadel organisiert. Künstler unterschiedlichster

Stilrichtungen kommen auf die Bühne, die je nach Anlass unterschiedlich dekoriert ist. „Zu einem klassischen Konzert passen klare Strukturen, grade Variationen mit Hölzern und Blüten“, so die Blumenbinderin, die seit 1984 in Weßling wohnt, und das auch noch in der Gartenstraße. Andi Rieken arbeitete lange Jahre in der Gärtnereibranche und hat sich vor einem Jahr selbstständig gemacht. „Bei der SPD kommt

man zum Beispiel um rote Nelken nicht herum“ sagt sie, „während ein modernes Konzert peppige Stehsträuße und bunte Arrangements verträgt.“ Jede Veranstaltung hat ihre Symbolik, die auch durch Blumen ausgedrückt wird. Rieken liegt sehr viel an dieser Verbindung: In ihrer Firma *SolidGrün* in der Gartenstraße 9 hat sie ein kleines Refugium floraler Kunst geschaffen, die bereits in ihrem verwunschenen Salettl zu spüren ist, einem gläsernen Vorhäusl, in dem sie ihre Arrangements liebevoll gestaltet.

Astrid Köhler

## Sicherheits- Training der FFW

Im November absolvierten 10 Maschinisten mit vier Einsatzfahrzeugen der Freiwilligen Feuerwehr Weßling ein Fahrertraining im Fahrsicherheitszentrum des ADAC in Augsburg. Nach kurzer Einweisung in Fahrzeugtechnik und Fahrphysik mussten Bremsübungen auf nasser Fahrbahn bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten erprobt werden. Anschließend wurden Ausweichmanöver auf schneebedeckter Fahrbahn trainiert, Slalom vorwärts und rückwärts geübt und das Verhalten auf unterschiedlichen Belägen trainiert. Für die Teilnehmer waren dies sehr lehrreiche Erfahrungen, die erheblich dazu beitragen, die Sicherheit für die Dienstleistenden bei Einsatzfahrten zu verbessern.





# Vom Eisstockschießen und vom Bugeis

Heuer, - das heißt letztes Jahr, waren das einmal wieder super Weißlinger Weihnachtstage. Die Feiertage wurden zu Genusstagen für Jung und Alt, durch Eis auf dem See, und wunderbares Wetter. So erinnere ich mich an die Weihnachten in meiner Jugend, wenn man am Morgen nach dem Heiligen Abend mit neuer Mütze, Schal oder gar einem neuen Eishockeyschläger aufs Eis ging. Allerdings vermisse ich heutzutage die Kirchgänger, die man einst mit Lampen über den See zur Christmette in der alten Kirche gehen sah. Eifrige Betriebsamkeit war 2007 wieder auf dem See, Hunderte von Schlittschuhläufern, Eishockeyspielern, Spaziergängern mit oder ohne Hund und Eisstockschiützen. Die Germeringer waren wieder im Karpfenwinkel, aber natürlich auch die Oberpfaffenhofner, Hochstadter und die Weißlinger. Ich habe mich auch als Eisstockschiütze betätigt, bis - vermutlich wegen der Kälte - die Hüfte nicht mehr mitmachte.

Aber immerhin, wir waren in der Versammlung älterer Herren drei sogenannte „Ü 80“, der Hans Dallmeyr, der Hans Buchner und ich. Da ich meinen ersten Eisstock mit 10 Jahren zu Weihnachten bekam, gefertigt vom Wagner Kellerer, und der Eisenring vom Dorfschmied Sanktjohanser, darf ich annehmen, dass ich mit diesen Opas seit mehr als 70 Jahren Eisstock schieße. Ein paar Jahre fehlen uns allerdings durch den Krieg.

Das Ganze haben wir dem Leben auf dem Dorf zu verdanken, wo man sich halt kennt und befreundet bleibt. Zufällig haben wir auch noch alle drei in der Eishockeymannschaft der 50er Jahre gespielt.

## Zurück zum Eisstockschießen

Auffallend ist die freudige Erregung der Mannsbilder beim Stockschiessen. Ich habe einmal - ich glaube beim Verhaltensforscher Eibl-Eibesfeld - gelesen, dass er annimmt, dass diese Zufriedenheit der Spieler z.B. daher kommt, dass

in grauer Vorzeit die Männer in Rudeln gejagt haben. Das hat sich in die Gene eingegraben. Jetzt sind sie immer noch glücklich, in Rudeln zu spielen. Und Eisstockschießen hat schon eine gewisse Verwandtschaft zur Jagd. Nehmen wir



nur die Spannung vor dem Spiel, das Auslösen der Mannschaften, indem man die Eisstöcke zusammenknallen lässt und die Zufriedenheit beim Zielen und Treffen. Ausserdem begegnet man Freunden, die man sonst nur flüchtig sieht. Die Weißlinger haben auch noch bei frühlingshaften Temperaturen, als das Wasser schon überall am See stand, am 13. Januar auf dem Eis das Einbrechen und das Schwimmen riskiert.

## Ein Eisbad

Da fällt mir ein, dass wir einmal zusammen im Winter ein Bad im See nahmen. Es muss Anfang der 50er Jahre gewesen sein. Wir haben auf dem See Eishockey gespielt (in voller Montur). Ich sah, dass eine junge Dame, die im Hirschhaus wohnte, samt einem Kastenschlitten mit hohen Kufen durch das Eis brach. Ich spurtete also hin, hatte mich bis auf ein paar

Meter genähert, als ich mich auch im Wasser wiederfand. Das war halb so schlimm, weil wir beim sogenannten Bugeis als Buben manchmal durch das Eis brachen. Beim Bugeis hackte man zwischen den Badehütten Eisplatten heraus, dann fuhr man über die schwimmenden Platten. Manchmal fiel man dabei ins Wasser.

Ich habe dem Mädchen im Wasser also gut zugeredet. Da kam der Riedl Sepp daher und brach auch ein. Ein paar Mannschaftsmitglieder dachten, sie machen es schlauer, und robbten auf dem Bauch zu dem Mädchen. Sie brachen auch

ein und da wurde es gefährlich, weil sie mit dem Bauch im Wasser waren und Arme und Knie noch auf dem Eis lagen. Sie mussten erst irgendwie ihre Beine ins Wasser bringen, um eine Chance zu haben, herauszukommen. Es war eine wassertretende Gesellschaft, die alle dem Mädchen beruhigend zuredeten. Es gelang dann doch, der Schwimmenden einen Eishockeyschläger zu reichen und sie herauszuziehen. Der Schlitten muss heute noch im See liegen. Ich fuhr heim ins Wiesenhaus und da war große Aufregung, weil das Nachbarskind meinen Eltern erzählt hatte, „Ein Haufen Leid san eibrocha und dasuffa, da Roland aa.“

## Fortsetzung von Seite 9

erhalten für einen fast schon symbolischen Mitgliedsbeitrag eine Betreuung beinahe das ganze Jahr hinweg. Hier leisten viele Betreuer, meist ehemalige oder noch aktive Spieler, ganz wichtige Arbeit. Jugendförderung, die ihresgleichen sucht. Das Ereignis des Jahres beim Jugendfußball ist das international besetzte Turnier im Sommer, das viele, auch namhafte Mannschaften, gerne besuchen. Die monatelangen Vorbereitungen sowie die Arbeit zahlreicher Helfer am Spieltag machen das Turnier jährlich zu einem großen Erfolg.

Günther Wiczorek

## ***Kinderhaus „Vogelnest“ feierlich eingeweiht***

Mit einem rauschenden Zirkusfest wurde am 26.01.08 das Kinderhaus „Vogelnest“ in Hochstadt feierlich eingeweiht. Neben dem bereits seit 1991 bestehenden Gemeindekindergarten mit 25 Plätzen gibt es nun auch eine Krippengruppe, in der 12 Kinder zwischen einem und drei Jahren betreut werden. Möglich wurde das durch den im Spätsommer letzten Jahres errichteten neuen Gruppenraum. Das Kinderhaus steht unter Leitung von Anita Skowronek, die gemeinsam mit ihrer Kollegin Eva Lewartowski auch für die Betreuung der Krippenkinder verantwortlich ist. Die Erzieherinnen Anke Harkink und Gabriele Ernst betreuen die Kindergartenkinder.

Bürgermeisterin Monika Meyer-Brühl würdigte in ihrer Begrüßung die gute Zusammenarbeit des Gemeinderats und aller weiteren Beteiligten. Nur so sei es möglich gewesen, dass von der Planung bis zur Eröffnung der Krippe gerade ein Jahr vergangen sei. Im Anschluss wurden die Räumlichkeiten des Kinderhauses von Dekan Brandstetter und Pfarrer Schrödel gesegnet.

Die Kinder selbst hatten sich für diesen Anlass etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen hatten sie eine Zirkusvorstellung einstudiert, die es an nichts fehlen ließ. Wilde Raubtiere, Seilartisten, Zauberer, Pferde, Elefanten, Jongleure und eine Schlangenbeschwörerin hielten das zahlreiche Publikum in Atem. Augenzwinkernd wurde zudem die klassische Rollenverteilung in der Familie hinterfragt: Erst als Clown Augustin wegen schlimmen Zahnwehs nicht selbst auftreten kann, erfüllt er seiner Augustine ihren Herzenswunsch, einmal selbst in der Manege zu stehen. Und muss prompt erkennen, dass Augustine das ganz toll meistert. Fortan wird beides geteilt: Die Arbeit im Zirkus und die Hausarbeit.

Ein zeitgemäßes Modell, glaubt man den Anmeldezahlen für die neue Kinderkrippe. Der Bedarf ist so groß, dass bereits eine Warteliste eingerichtet werden musste. Krippe und Kindergarten arbeiten im neuen Kinderhaus Hand in



Hand. So ist es möglich, dass Geschwisterkinder verschiedenen Alters die Einrichtung gemeinsam besuchen können und die Kinder über mehrere Jahre hinweg konstante Betreuungspersonen haben. Die pädagogische Arbeit im Kinderhaus ist geprägt vom Gedanken der ganzheitlichen Erziehung, bei der das Spiel als kindliches Lern- und Lebensprinzip im Vordergrund steht.

Doch auch das beste Konzept steht und fällt mit der Arbeit der Erzieherinnen, die es umsetzen. Anita Skowronek und ihr Team setzen mit ihrem Engagement Maßstäbe und wurden dafür von Monika Meyer-Brühl im Anschluss an das Festprogramm mit Blumen geehrt. Bei Kuchen, Spaß und Spiel konnten die kleinen und großen Besucher den Tag ausklingen lassen.

*Astrid Kahle*

Kinderhaus Vogelnest, Tel. 4250  
Riedbergweg 19 in Hochstadt

## ***Ham's des scho g'wusst ...***

... dass die bayerische Tanz-Tradition auch in Weßling wieder aufblüht? Jedenfalls fand am 27. Januar in Hochstadt ein Volkstanz-Nachmittag (u.a. mit Geigenmusi) statt und zum Samstag, 26. April, laden d'Kreuzbichler ab 19 Uhr zum Volkstanz mit der Hochberghauser Tanzmusi und mit Vortänzern in den Pfarrstadel ein. Karten über Tel. 3600.

... dass sich die Agenda-Lenkungsgruppe Ortsbild sehr über diverse „kracherte“ Farbgebungen an verschiedenen neuen Häusern bis hin zum Gewerbegebiet aufgeregt hat? Fazit: Es wird an einem „Empfehlungs-Farbfächer“ gearbeitet.

... dass der Weßlinger Gemeinderat einstimmig 3000 Euro zur Förderung der Naturpark-Idee genehmigt hat? Es ist die Gründung eines Fördervereins vorgesehen, mit dem auch andere Gemeinden von der Idee überzeugt werden sollen. Verantwortlich ist die Lenkungsgruppe unter Leitung von Herrn Kistler.

... dass am 19. Juli bereits die 50. Ausgabe unserer Zeitschrift „UNSER DORF heute“ erscheint, und dass wir dies am Abend dieses Samstages im Pfarrstadel mit einer Serenade kräftig feiern werden?

... dass Willi Schwimmer erst durch das perfekte Verkabeln von Mikrofonen, Beamern, Lautsprechern und Leinwänden auf zwei Etagen den 400 Besuchern im Pfarrstadel eine aktive Teilnahme an der Flughafen-Infoveranstaltung ermöglichte? Großes Kompliment und danke!

... dass der Kindergarten „Regenbogen“ am 2.4. ab 14.45 Uhr einen „Tag der offenen Tür“ abhält und dass die Anmeldung für den Kindergarten am 8.4. von 8.30 bis 12 Uhr stattfindet?

... dass eine Großdemonstration in Weßling gegen die Flughafenerweiterung in Planung ist?

... dass die Nachbarschaftshilfe auch dieses Jahr wieder für die 6- bis 12-jäh-

rigen Kinder ein attraktives, buntes Ferienprogramm anbieten wird? Hierfür wird noch eine Person gesucht, die das ganze organisiert, sowie Eltern, Großeltern und Nachbarn, die tatkräftig mithelfen oder einen interessanten Beitrag leisten wollen. Die NBH ist im Seehäusl unter Tel. 3700 zu erreichen.

... dass Altbürgermeister Martin Schneider durch den Verkauf seines Buches 5000 Euro an die Lebenshilfe spenden konnte?

... dass laut Münchner Merkur voraussichtlich ein Straßenfest auf der Hauptstraße stattfinden wird? Der Verein „Verkehrsberuhigung für Weßling“ erhielt hierzu das grundsätzliche Einverständnis des Gemeinderates. Es soll damit auf den Abschluss des Planfeststellungsverfahrens für die Westumgehung aufmerksam gemacht werden.

... dass die vielen Fußgänger zwischen Gilching und DLR/Argelsrieder Feld bald der Vergangenheit angehören werden, da der MVV ab 1. 4. einen Halt in Weichselbaum geplant haben soll??

# BERNLOCHNER

08153/3926  
08153/3937

Zimmerei

Bauspenglerei

Innenausbau

Bedachungen

82234

Montagekräne

**HOCHSTADT**

## Fahrschule U-Drive



Weßling & Seefeld Tel.: 0160 / 610 46 40  
[www.u-drive.de](http://www.u-drive.de)

OPTIK **WEBER**  
Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23  
82234 Weßling  
Telefon 08153/1458  
Telefax 08153/4433

### Wir setzen Sie und Ihr Event in Szene

Ob Miet- oder Kauf, wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen im Bereich Veranstaltungstechnik. Wir sind Ihr professioneller Partner für Ihr Firmenevent, Ihre Messeauftritt, Ihre Feiern, Installation, Audio- und Lichtplanung oder auch für private Veranstaltungen.



**SOUND APPEAL GmbH**  
Veranstaltungstechnik  
[www.sound-appeal.de](http://www.sound-appeal.de)

Hindenburg 2a  
82234 Hochstett/Weßling  
Tel.: 0 81 53 85 11 06 0  
[info@sound-appeal.de](mailto:info@sound-appeal.de)



**EDELMANN**  
GETRÄNKEVERTRIEBS GmbH

Abholmarkt

Wir führen:

ein reichhaltiges Sortiment bekannter Brauereien  
Weine - Spirituosen - Säfte - Fassbiere  
sowie Verleih von

Tischen, Bänken, Bierkrügen und Lichterketten

♦ **Laufend SONDERANGEBOTE** ♦

bekanntere Biere und Mineralwasser



Weßling • Hauptstraße 14 • Tel. 08153/3417 • Fax 08153/4459



## ABSCHIED

## Bestattungen

Kramer & Fuchs GbR

Wir helfen Ihnen  
in allen Trauerangelegenheiten  
individuell und zuverlässig

24 Stunden erreichbar, Hausbesuch und Beratung  
auch sonn- und feiertags  
Gilching, Römerstrasse 73, Tel. 08105/774710

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Vorsorgeversicherungen
- Trauerbegleitung
- Trauerliteratur
- Individuelle Trauerfeiern
- Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnung mit Versicherungen

# Erinnerung an den Tierarzt Lothar Hofmiller

Vor 50 Jahren, am 19. Januar 1958, starb Lothar Hofmiller. Sein Leben ist eng mit Weßling verbunden, das er als Student bei Ausflügen kennen gelernt hat. Am 4. April 1883 wird Lothar Raimund Hofmiller in Lauingen / Donau als Sohn des Lehrers und späteren Kreisschulrates Otto Hofmiller geboren. Nach dem Besuch des Kgl. Humanistischen Gymnasiums St. Stephan in Augsburg studiert er in München und Stuttgart Tiermedizin. Bereits zu dieser Zeit ist er literarisch tätig. 1905 entsteht die Reiseerzählung »Fünf Tage am Ammersee« sowie die Romanskizze »Das Halskettlein«.



1911 eröffnet Hofmiller in Weßling seine Tierarztpraxis an der Hauptstraße (jetzt Galerie Risse). Dabei gilt seine besondere Liebe der Großtierzucht. »Mit Gott« schreibt er in das dick gefüllte Auftragsbuch von 1911. In diesem Jahr heiratet er auch seine Frau Paula geb. Baur, die aus einer Augsburger Baumeisterfamilie stammt. 1915 wird Tochter Eugenie, 1919 Sohn Lothar und 1922 das Nesthäkchen Rudolf geboren. Lothar Hofmiller ist von 1915-1918 Kriegsteilnehmer; 1916 wird er mit dem »Eisernen Kreuz 2. Klasse« ausgezeichnet und ist bei Kriegsende als Oberveterinär im »8. Bayerischen Chevauxleger-Regiment« in Frankreich eingesetzt.

In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg macht er sich durch Veröffentlichungen in Fachzeitschriften einen Namen und ist Mitbegründer des Fleckviehverbandes. Doch seine große

Leidenschaft ist die Bildende Kunst. Begegnungen im »Simpl« bei Kathi Kobus während seiner Münchner Studienzeit - im Dunstkreis der Zeitschrift »Simplissimus« - sind prägend für sein ganzes Leben. In Weßling befreundet er sich u. a. mit Max Doerner, Carl Oskar Arends, dem Künstlerpaar Will und Conny Haas-Meissen sowie mit Richard Klein. Fast täglich trifft sich Lothar Hofmiller mit dem Oberpfaffenhofener Kunstmaler Heinrich Brüne und man liest »das Neueste, die Neuesten, die Münchner, die Augsburger, das Volksblatt, die Post, den Sturm und die Revolution und es gab unendliche, hitzige Diskussionen und Gespräche über die Kunstrichtungen und das politische Zeitgeschehen«.

Lothar Hofmiller sprüht vor Ideen und ist Mentor für viele Unternehmungen im Dorf. Unvergessen und im Heimatbuch von Hans Porkert ausführlich beschrieben: »Weßlings Theaterära« beginnend Mitte der 1920er Jahre. Gespielt wird im großen Saal der »Post«. Hofmiller wählt die Theaterstücke aus, führt Regie und versteht es, die Mitwirkenden zu begeistern. In den Jahren 1925-1933 werden insgesamt neun Theaterstücke aufgeführt, bereits am Anfang wagt er sich an die Oper »Preciosa« von Carl Maria von Weber. Musikalische Unterstützung erhält er von Kapellmeister Georg Wöllner.

Doch auch schwere Schicksalsschläge begleiten sein Leben. Am 2. Dezember 1935 stirbt sein jüngster Sohn Rudi 13-jährig an den Folgen einer zu spät erkannten Lungenentzündung. In seinem Schmerz verfasst Hofmiller in der Christnacht 1935 das Gedicht »An meinen toten Knaben«. Im April 1944 erhalten die Eltern Hofmiller die Nachricht, dass ihr Sohn Lothar an der Ostfront verwundet wurde. Es ist das letzte Lebenszeichen, danach wird er als vermisst gemeldet. Die Dienststelle Abwicklungsstab übersendet am 5. Dezember 1944 »die Restgebühren an Wehrsold und Frontzulage im Betrage von RM 99.- für ihren Sohn, dem Sanitätsfeldwebel Lothar Hofmiller.«

Seit 1936 bewohnt die Familie Hofmiller in der Tannenbergsstraße 137 (heute Mischenrieder Weg 1a) ihr eigenes Haus. Hier ist er umgeben von Kunstwerken seiner Malerfreunde und zu »jedem Bild gibt's eine Geschichte.« 1946 wird

das Gebäude von der amerikanischen Besatzungsmacht beschlagnahmt und erst 1954 an den Eigentümer zurückgegeben. Es waren ihm nur noch wenige Jahre vergönnt, darin zu leben. Das Familiengrab Hofmiller befindet sich im Friedhof neben der Kirche Christkönig.

Mit einer kleinen Ausstellung erinnert der Verein Unser Dorf an das Leben und Wirken von Lothar Hofmiller (ab 19. 1. 2008 im Schaukasten des unteren Foyers / Pfarrstadel).

Erich Rüba

## FFW im Einsatz

Dem Jahresbericht 2007 der Freiwilligen Feuerwehr Weßling ist zu entnehmen, dass sie wieder sehr engagiert ihren wertvollen Dienst verrichtet hat. So wurden 4312 Arbeitsstunden erbracht, davon 299 für Jugend-Übungen. Insgesamt wurden 159 Einsätze geleistet, dabei 13 Brände gelöscht und 38 mal First Responder-Einsätze gefahren. Technische Hilfe war bei Hochwasser bzw. Wasserschäden in 12 Fällen und Tierrettung in 10 Fällen erforderlich.

Sehr erfreulich schnitt wieder die Jugend beim Jugendleistungswettbewerb des Landkreises ab. Die 14-bis 16-Jährigen erzielten den 1. Platz und die 12-bis 14-Jährigen den 2. Platz. Herzlichen Dank und Glückwunsch!

## Impressum

Herausgeber: UNSER DORF

Denkmäler - Kultur - Ortsbild e.V.  
Am Kreuzberg 6, 82234 Weßling  
E-mail: [verein@unserdorf-wessling.de](mailto:verein@unserdorf-wessling.de)  
Internet: [www.unserdorf-wessling.de](http://www.unserdorf-wessling.de)

Redaktion: Dietmar Kuß (verantwortlich)  
Tel: 08153 / 952487  
E-mail: [dkuss@mediakuss.de](mailto:dkuss@mediakuss.de)

Ingeborg Blüml  
Anja Janotta  
Astrid Köhler  
Dieter Maus  
Dr. Augustin Müller  
Dieter Oberg  
Roland von Rebay  
Sara Soffner  
Brigitte Weiß

Layout / Satz: Dietmar Kuß  
Korrektur: Brigitte Rüba  
Druck: Firma Grabowski, Inning  
Anzeigen: Dieter Maus

Konto: Volksbank Raiffeisenbank  
Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G.  
KontoNr.: 6512 160 (BLZ 700 932 00)

UNSER DORF ist parteiunabhängig, erscheint jährlich dreimal (März, Juli, November) und wird kostenlos an alle Haushalte in Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt verteilt.

Auflage: 2300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier.

# Elektro Reik

Elektroinstallation  
EDV-Verkabelung  
Einbauküchen  
Miele-  
Kundendienst

Elektrogeräte  
Antennenanlagen  
Beleuchtungssysteme  
Sprechanlagen

Elektro Reik GmbH  
Tel.: 08153/3493

Hauptstraße 15b  
Fax: 08153/2305

82234 Weßling  
e-mail: reik@elektro-reik.de

Jura Kaffeemaschinen

**KATHREIN**



**Acoustic Corner**  
Erik Berthold Music

Meisterarbeiten  
Reparaturen  
Live-Veranstaltungen

Gautinger Straße 61 • 82234 Oberpfaffenhofen  
Tel. 08153 881040

 **FACHMANN IM  
ELEKTROHANDWERK**  
DENN STROM WIRD ES IMMER GEBEN

 **Elektroinstallation  
U. Chorherr**

Ihr Elektromeister  
wenn es um  
Elektroinstallation  
Beleuchtung  
Zentrale Staubsaugeranlagen  
geht

82234 Weßling • Tonnenbergstr. 31  
Tel. 08153 / 1375  
Fax 08153 / 4289

# FRANZ BAIER

MEISTERBETRIEB

Sanitär • Heizungstechnik • Kundendienst

**Ihr Team  
für Solartechnik!**

Am Siehsnichtgern 3 • 82234 Oberpfaffenhofen  
Tel. 08153/4747 • Fax 08153/4700

# Von Jahrtags-Messen, Ferkel-Zehnt und Kirchweyh-Laiben

## *Merkbuch der Pfarrer von Oberpfaffenhofen und Hochstadt aus dem 19. Jahrhundert*

Als Georg Hippelli am 20. Oktober 1811 sein Amt als Pfarrer von Oberpfaffenhofen und der Filialgemeinde Hochstadt antrat, sah er sich veranlasst, nach der Säkularisation von 1802/03 und den schwierigen Folgejahren eine umfassende Bestandsaufnahme in seiner Pfarrei zu machen. Er tat dies in einem Merkbüchlein „*Tempora mutantur, et nos mutantur in illis. – Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen.*“ So setzt er das Motto über sein Beginnen und fährt fort: „*Bey meiner Ankunft auf der Pfarrey Oberpfaffenhofen fand ich es für rätlich, eine andere Beschreibung der kirchlichen Verrichtungen vorzunehmen; zudem sich vieles verändert hat. – Über lang oder kurz muß und wird es wieder geändert werden. Welches der Zeitgeist fordert; Wann es nur mit guter reiner Absicht geschieht!*“

Von den 13 Pfarrern in Oberpfaffenhofen und Hochstadt, die an dem Büchlein weiter geschrieben haben, entfallen auf die erste Hälfte des Jahrhunderts acht, auf die zweite nur vier. Die Gottesdienstordnung für das ganze Jahr umfasst 24 Seiten. Da heißt es etwa „Am Sonntag vor dem 20. Januar“: „Am Sonntag, wo das St. Sebastiani Fest Gehalten wird, ist Beicht Conkurs, um Halb 9 Uhr ist das Hl. Amt / die Predigt ist ad libitum, das Opfer wird zu St. Sebastiani Kerzen verwendet Ex Voto Communitatis grasante Lebrī maligna 1734.“ Zur Feier dieses Festtags also findet eine Volksbeichte statt; die Predigt beim Gottesdienst steht in Belieben des Pfarrers; die Opfergaben der Gemeinde kommen gemäß einem Gemeindegelöbnis wegen einer schlimmen Seuche aus dem Jahr 1734 den St. Sebastiani-Kerzen zugute.

Zu den regulären Gottesdiensten kamen außerordentliche Messstiftungen – „Jahrtage“ - für welche Pfarrer, Ministranten und Mesner, gelegentlich auch der Organist und der Kirchenpfleger, eigens bezahlt wurden. So hatte etwa der Oberpfaffenhofener Wirt Georg Denk schon im Jahr 1686 die erkleckliche Summe von 150 Gulden für jährlich vier Messen zu verschiedenen Anlässen „in einzelnen Nöten“ gestiftet. Darau sollte jährlich der Pfarrer einen Gulden und 24 Kreuzer, der Mesner und der

Kirchenpfleger je 16 Kreuzer erhalten. In Hochstadt stiftete der Bichlbauer Karl Widmann am 24. August 1824 für ein Totenamt mit „Liberā“ 100 Gulden, davon jährlich einen Gulden für den Pfarrer und 12 Kreuzer für die Sänger (Handwerker-Tageslohn =  $\frac{3}{4}$  Gulden = 45 Kreuzer).

In weiteren Artikeln werden die „Kirchweyh-Laibe“ und die Zehent-Rechte behandelt. An Kirchweih hatte



Die handkolorierte Ansichtskarte zeigt eine stark vereinfachte Gesamtansicht von Oberpfaffenhofen

jedes Anwesen je nach Größe ein bis fünf Brotlaibe zur Kirche zu bringen; man sprach deshalb auch von „Kirchtrachten“ und unterschied zwischen „Weißen“ und „Schwarzen“. Aus den Listen können die Hofnamen der Orte entnommen werden: Felddoni, Ottmair, Nari, Lechenbauer, Weberpaul, Wirth, Gaßelschneider, Bitzveitl, Kramer, Kistler usw., die zum Teil auch Aufschluss über Dorfgewerbe geben. Neben dem „großen Zehent“ auf Getreide stand dem Pfarrer auch der „kleine Zehent“ auf Gemüse, Obst, Flachs und Hanf, sowie der Schmalz- und der Blutzehnt zu: „Das zehnte Hennerl, die zehnte Gans, die zehnte Ente, welche die Bauern erziehen und ausbrüten lassen, muss (an sie zum Verkaufen reif sein) verabreicht werden“. In Streit kam Pfarrer Hippelli mit seinen Bauern wegen des „Ferkel-Zehnts“, konnte den förmlichen Prozess aber seiner Versetzung wegen nicht durchfechten. Seine Nachfolger Hollermair, Hefter, Achner, Krieb und Sinnig verzichteten dann auf das „Ferkel-Recht“ („salvis tamen suilehorum juribus“)!

Die Grundlage des Lebensunterhalts des Pfarrers und seines Haushalts – Köchin, Dienstboten – war das „Widum“, der Landwirtschaftsbetrieb, den er

selbst leitete oder durch einen „Baumeister“ und Dienstboten versehen ließ. Er bestand in Oberpfaffenhofen aus rund 57 Tagwerk Wiesen, Heugründe und „Krautbeeter“, 23,5 Tagwerk Äcker und 35 Tagwerk Wald und war mit insgesamt 115 Tagwerk (ca. 40 ha) einer der größeren Bauernhöfe am Ort.

Im Kapitel „Merkwürdiges von Oberpfaffenhofen“ wird dessen früher Geschichte und der von Hochstadt und Ettenhofen und ihrer Beziehung zum Kloster Benediktbeuren und zur Herrschaft Seefeld nachgegangen und eine Liste von insgesamt 43 Pfarrherren vom Diether in Hochstadt (um 1060) bis zu Anton Kellner (bis 1912) erstellt. Auch die Frage der pfarrlichen Rechte und der Übergang des Pfarrsitzes von Ettenhofen auf Oberpfaffenhofen und

die „Zurückstufung“ von Hochstadt zu dessen „Filiale“ werden erörtert.

Unter Anton Kellner - Vikar bzw. Pfarrer in Oberpfaffenhofen und Hochstadt 1894/98 bis 1912 - wandelt sich das Merkbuch zur Chronik. So berichtet er über die Erneuerung der Friedhofsmauern (1895 bzw. 1897), Planung, Bau und Inbetriebnahme der neuen Wasserleitung (ab 1896), sowie der Eisenbahnlinie Pasing – Herrsching (ab 1901) und die Reichstagswahlen von 1903. Die absolute Mehrheit für den Bauernbund - 82 Stimmen, Zentrum 43, SPD 25, Liberale 10 – lässt ihn seufzen: „Jedem Narren gefällt eben seine Kappe. Man muss wirklich mit dem göttl. Heiland beten: Herr vergib es ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Die Freifahrt für 94 Kinder mit der neuen Bahn am 30. Juni 1903 war eine Sensation: „Die Kinder bekamen 13 L Bier (3,38 M), 92 geräucherte Würste (9,20 M) 188 Brote (5,46 M in summa 18 M 21 Pfg) und was sie sich um ihr eigenes Geld noch kauften. Die Freude der Kinder war eine außerordentlich große, denn sehr viele, selbst größere waren noch nie mit einer Bahn gefahren. So viele Juh-, Hurra- und Hoch- Rufe wird die Bahn wohl nie mehr zu hören bekommen.“ (!)

Willibald Karl



# HD HIERHOLZER & DORN

## MEISTERBETRIEB

Dorfstraße 26  
82234 Wessling/Hochstadt  
Telefax 08153/41 33  
info@HDhaustechnik.de

**Telefon: 08153/34 98**

- Öl- und Gasheizung
- sanitäre Anlagen
- Solaranlagen
- Brennerwartung
- Kundendienst

*Yoga für Erwachsene*  
*Yoga für Jugendliche*  
*Yoga für Kinder*



*Yoga der Energie*

*Info und Anmeldung*  
08153 / 95 33 45

*Andrea Kluge*

## FRANZISKUS - APOTHEKE

Dr. Stefan Hartmann e.K.

Gautinger Straße 5  
82234 Weßling  
Tel 08153 2043  
Fax 08153 2620

Praxis für Physiotherapie  
und Bewegung  
Krankengymnastik  
Atemtherapie

**E BECK**

Grünsinkerstr. 1 d 82234 Weßling Tel 08153.881071



*Schau auch mal vorbei!*

**Traditionelle und feine Bayerische Landküche**  
**Gemütliche Gasträume**

Am Drössel 5, 82234 Hochstadt, Tel.: 08153 / 36 41  
[www.gasthof-schuster-hochstadt.de](http://www.gasthof-schuster-hochstadt.de)



**Claudia Krenn**  
Hochstadter Str. 2a  
82234 Oberpfaffenhofen  
Tel: 08153-889492  
Termin nur nach tel. Vereinbarung

- Lassen Sie sich von mir verwöhnen - am offenen Kamin**
- Klassische Gesichtsbehandlung auch für den Mann
  - Manuelle Lymphdrainage - Maniküre - Pedicüre
  - Kräutertiefenschälkur - Permanent Make-up
  - Jedes Angebot als Gutschein erhältlich
- Kosmetikerin & Krankenschwester

Ich freue mich auf Sie

Buchhandlung  
**LeseLust**

Am Bahnhof 6 • 82205 Gilching • Tel. 08105 - 8727

Montag bis Freitag 9 - 19 Uhr / Samstag 9 - 14 Uhr

# Weihnachtszeit in Weßling

Strahlend-helle Sonne, klar-durchsichtige Kälte und der zugefrorene Weßlinger See mit 10 cm Eisdicke lockten viele Weßlinger und Besucher aus München und Umgebung in diesem Jahr weit vor Weihnachten zum Eislaufen oder Eisstockschießen, zum Eishockeyspielen oder Wandern. Ganze Familien bewegten sich auf dem See, mit Schlitten und Kinderwagen oder Puck, alle fröhlich gestimmt. Märchenhaft die jeden Tag größer werdenden zart-kristallweißen Frostzeilen an den Ästen der Bäume vor dem azurblauen Himmel!

Und wie jedes Jahr um diese Zeit gab es variantenreiche besinnliche Darbietungen vor allem in den Kirchen des Dorfes. Volksreichtum und Christentum treffen sich hier in besonderem Maße.

Das **Adventssingen** in der Heilig Kreuzkirche in Oberpfaffenhofen am 1. Adventssonntag brachte wundervollen Hörgenuss mit dem Hochberghauser Klarinettenquartett, der Familienmusik Schulz, der Gugglbergmusi, dem Starnberger Dreisang, dem Ammerseer Viergsang und zum Nachdenken anregende Textbeiträge von Pfarrer Anton Brandstetter und Willi Großer.

Einen **Weihnachtsmarkt** gab es am 1. Advent in Hochstadt beim Gasthaus Schuster mit Blasmusik und zehn Anbietern / Marktstandln.

Unter dem Motto „Engel gucken schon ums Eck“ sang das **Vokalensemble CANTABENE** internationale Weisen und Weihnachtslieder aus dem 15. bis 20. Jahrhundert am 2. Advent in der Christkönig Kirche, ein Hochgenuss, weich-melodiös und gekonnt.

Vom 7. bis 9. Dezember fand der **Weihnachtsmarkt** hinter dem Gasthof Plonner in Oberpfaffenhofen statt, von der Landjugend organisiert, mit Blasmusik, „Feuergesäßen“ usw., Dorf-Treffpunkt bis weit in die Abende hinein (sh. auch S. 10).

Ganze Familien mit vielen musik- und

theaterbegeisterten Kindern beteiligten sich als Schauspieler und Musiker, mit Regie, Kostümen, Bühnenbild, Ton/Beleuchtung, Foto/Film am Hochstadter **Weihnachtsspiel „Kinder für Kinder“** in zwei Aufführungen am 15. Dezember im Freizeitheim. Großer Applaus. Die eingegangenen Spenden sind behinderten Kindern aus dem Landkreis und



Straßenkindern aus Litauen zugehört.

„**Lesung und Musik**“: Im Maria-Magdalena-Haus in Oberpfaffenhofen, dem evangelischen Gemeindehaus in Weßling, las Peter Weiß am 15. Dezember aus Goethes Schriften und Cellist Graham Waterhouse trug Eigenkompositionen vor; der Glockenturm des Oberpfaffenhofener Kirchenhauses soll davon profitieren.

Alltergewohntes schönes **Vorweihnachtliches Singen und Musizieren** des MGv mit Blasmusik, Chor, CANTABENE, Dreisang, Familienmusik Muther, Pfa'hofner Saitenwind und weiteren Gruppen war am 4. Adventssonntag, um 16 Uhr in der Christkönig Kirche zu hören, einstimmend auf die nahen Weihnachtstage.

Im Freizeitheim Hochstadt trug Sepp Bernlochner am Sonntag, 23. Dezember, „**Herbergssuche**“ von Ludwig Thoma in Gedichtform vor.

Alternativ fand gesittet und nicht „allzulaut“, aber musikbegeisternd im Acoustic Corner Oberpfaffenhofen am 23. Dezember ab 16 Uhr ein **Weihnachtskonzert** („Acoustic Christmas“) statt, Rock-Pop-Blues mit Mundharmonika, Gitarre, Trommel, Kontrabass und Mu-

sikern jeden Alters, auch Erik Berthold spielte auf - bis spät in die Nacht. Daneben gab's Kartoffelsuppe, Brezen und Trinkbares; Spenden für die Musiker.

Die Weihnachtsausstellung der **Hobbyaussteller Weßlings** am 25. und 26. Dezember im Pfarrstadel, in bewährter Weise organisiert von Rasso von Rebay, war wie immer sehr gut besucht: Einige Aussteller kommen neu hinzu, andere haben neue Ideen, andere bleiben weg - immer wieder ergibt sich ein interessanter Ausblick auf kreative Bewegungen in einer Dorfgemeinschaft, ständig sich verändernd - und ein Treffpunkt über zwei Tage, der rege genutzt wird. Zusätzliche kreative Impulse gab in diesem Jahr eine kleine Ausstellung mit Zeichnungen von **Maresa von Rebay** (1921 - 2007), von Erich Rüba initiiert und gestaltet.

Auch für Kleinste und Allerleinste gab es was zu sehen und zu hören, diesmal mit dem **Puppenspiel** „Oli auf dem Ozean“ von und mit Uli und Karin Schwarz, Angela Weiler und Heinz Heinzmann, die für Idee, Spielpuppen, Bühnenbild, Regie, Licht usw. stehen.

Das kulturelle Leben in Weßling bietet sehr viel fürs Auge, fürs Ohr und fürs Gemüt. Schön, dass es so viele Weßlinger gibt, die diese Traditionen erhalten.

Ingeborg Blüml

## Laienspiel des MGv „Die geputzten Schuhe“

Anhand dreier „Sandler“-Beispiele zeigt der Wiener Günter Seidl in seinem Stück, dass oft Schicksalsschläge (verschuldet oder unverschuldet) dazu führen, aus einem integrierten Mitglied der Gesellschaft zum Aussteiger, zum Wohnsitzlosen, zum Asozialen, zum „Sandler“ zu werden.

Die Hochstadter Laienspielgruppe zeigt unter der Regie von Florian Bernlochner die Stationen des Aus- und Abstiegs der drei Hauptfiguren. Von jeder verkauften Eintrittskarte wird 1 Euro an eine Organisation gespendet, die wohnsitzlose und bedürftige Mitbürger betreut.

Aufführungstermine sh. S. 7 „Veranstaltungshinweise“, Kartenbestellungen bei Bernlochner, Tel. 3926.

**CHR. SPONNER** *Polsterer  
Gardinen*  
**RAUM AUSSTATTUNG**

*Tapeten  
Bodenbeläge*

Sonnenschutz

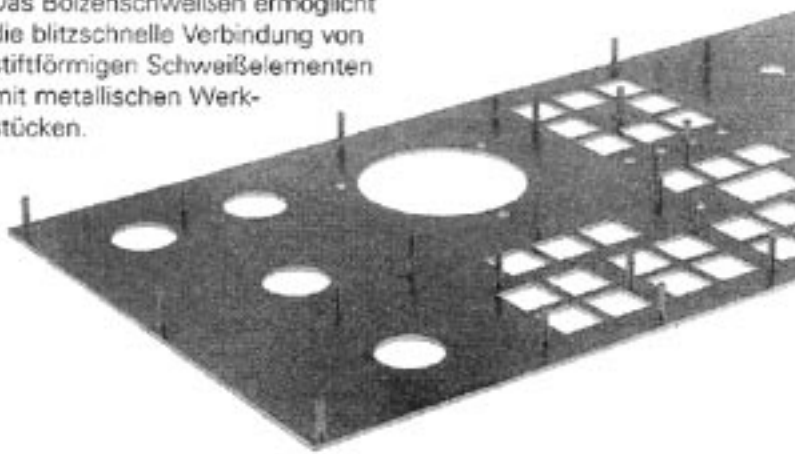
82234 Weßling · Ringstraße 2 · Telefon: (08153) 16 05

## Blitzschnelle Befestigungstechnik



Wir sind ein weltweit agierendes, mehrfach ausgezeichnetes mittelständisches Unternehmen und beschäftigen uns mit der Entwicklung und Herstellung, dem Vertrieb und Service von technologisch hochwertigen Produkten der Bolzenschweißtechnik. SOYER-Qualitätsprodukte erfüllen alle Anforderungen und sind in der Praxis bewährt.

Das Bolzenschweißen ermöglicht die blitzschnelle Verbindung von stiftförmigen Schweißelementen mit metallischen Werkstücken.



**soyer.**



**Heinz Soyer  
Bolzenschweißtechnik GmbH**

Inninger Straße 14  
Etterschlag  
82237 Wörthsee

Telefon: +49 8153 885-0

Telefax: +49 8153 8030

Internet: [www.soyer.de](http://www.soyer.de)

[www.soyer.com](http://www.soyer.com)

E-Mail: [export@soyer.de](mailto:export@soyer.de)

[verkauf@soyer.de](mailto:verkauf@soyer.de)

Unser Unternehmen ist nach  
DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert  
und wurde mehrfach für  
Technik, Qualität, Design,  
Innovation, Umwelt und  
Sicherheit ausgezeichnet.



**Zeller**

Bürobedarf · Geschenkartikel · Schreibwaren

Hauptstraße 32

82234 Weßling

Tel./Fax 0 81 53 / 25 05

Mo - Fr 9-18 Uhr · Sa 9-12 Uhr

**SolidGrün**

Individuelle florale Gestaltung

- o Tischdekoration
- o Brautschmuck
- o Kränze
- o Trauergebilde

Frische Blumen am Wochenende  
und auf Bestellung



Andrea Ricken  
Gartenstraße 9  
82234 Weßling

Tel.: 08153 1899

# Mitmachen & Gewinnen

Mit dem „Rösselsprung“ zur Lösung:

N	S	G	S	L
R	O	D	E	E
D	U		A	T
K	A	G	U	H
R	N	R	B	S
S		N	R	L
E	E	T	E	I
	I	G	E	
	B	N	E	

## Energie sparen ist angesagt!

Bewegen Sie sich im Buchstabenfeld so wie der Springer (das Pferd) beim Schachspiel: 1 Feld gerade (waagrecht oder senkrecht) und 2 Felder nach links oder rechts. Es geht natürlich auch mit 2 Feldern gerade und 1 Feld nach links oder rechts.

Wenn Sie mit dem fett gedruckten **E** beginnen, ergibt sich: ENERGIE IST ...

Und nun müssen Sie selbst weitermachen. Fahren Sie mit dem dunkel unterlegten **L** (der erste einzutragende Buchstabe!) fort, und führen Sie dabei den Satz zu Ende, indem Sie für jeden Punkt einen Buchstaben einsetzen:

ENERGIE IST . . . . .

Rätselgestaltung: Anton Appel

## Und folgende Preise können Sie gewinnen:

**1. Preis:**  
Geformte Thermos-Kaffeekanne  
„Rotpunkt“

UNSER DORF heute  
Bognerweg 13  
82234 Weßling

**2. Preis:**  
Thermosflasche 0,5 Liter  
für den Rucksack

Oder E-mail: [dkuss@mediakuss.de](mailto:dkuss@mediakuss.de)

**3. Preis:**  
Stromverteiler mit Blitzschutz  
und Standby-Abschaltung

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden.

**4. Preis:**  
Energiesparbirne 15 Watt

Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden benachrichtigt.

**5. - 6. Preis:**  
je eine Energiesparbirne 6 Watt

**Einsendeschluss**  
ist der 31. März 2008

Zusätzlich erhält jeder Gewinner:  
eine Flagge zum „Flagge zeigen!“  
- wie auf Seite 2 beschrieben -

Schreiben Sie den Lösungssatz bitte auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:

**Hotline für die Aufnahme neuer Mitglieder**  
**Anruf genügt: 95 24 87**

## Des Rätsels Lösung aus Heft 48

Das Lösungswort lautet:

**Sonderflughafen**

Und das sind die Gewinner:



**1. Preis:**  
Christian  
Marquardt aus  
Weßling

**Ein Kreuzkamm-Christstollen**

**2. Preis:**  
Günther Steinbrecher aus Weßling

**Ein Kalender 2008 von UNSER DORF**

**3. Preis:**  
Antonia Wiedner aus Weßling

**Ein Dallmayr-Früchtebrot**

**4. Preis:**  
Ulrike Kochendörfer aus Hochstadt

**Feine Lebkuchen**

**5. und 6. Preis:**  
Selbstgebackene Plätzchen,  
jeweils für:

Dorothea Kornbichler und  
Anton Schäfer aus Weßling

**Wir gratulieren den Gewinnern und freuen uns, dass Sie mitgemacht haben!**

**Kunst ist,  
was die Natur nicht  
zustande bringt**